

Schritt für Schritt: Druckverband anlegen

Jens Roth • Jens Pülm

Effektive Sofortmaßnahme bei starken Blutungen Damit der Zustand des Patienten bei starken Blutungen nicht lebensbedrohlich wird, ist sofortiges Handeln nötig: Hierzu eignet sich ein Druckverband, der sich mit einfachsten Materialien schnell anlegen lässt.

Vorteile Bei korrekt angelegtem Druckverband ist eine uneingeschränkte Blutversorgung der nachfolgenden Extremität gewährleistet, ohne dass es zu Weichteil- und Nervendefekten kommt, wie sie beispielsweise bei einer längeren Abbindung auftreten können. Eine spezielle Wickeltechnik mit sog. Achtertouren bündelt den Druck auf der Wunde und sorgt auf der Gegenseite für eine Druckverteilung. Ein Druckpolster auf der Wunde verstärkt den Effekt. Als Polster eignet sich ein weiteres, verpacktes Verbandpäckchen: Es kann sich nicht mit Blut vollsaugen und ermöglicht es so, Nachblutungen bei zu geringem Druck schnell zu erkennen. In diesem Fall muss man einen zweiten Verband etwas fester anlegen.

Druckpolster bei Kindern meist nicht nötig Bei Kindern unter 10 Jahren kann man i.d.R. auf das Druckpolster verzichten, da aufgrund des niedrigeren Blutdrucks ein geringerer Gegendruck aufgebaut werden muss.

Indikationen Der Druckverband eignet sich bei allen starken Extremitäten-Blutungen, die ca. 1–2 Handbreit unterhalb des Schulter- bzw. Beckengelenks lokalisiert sind. Der Abstand ist nötig, um vor dem Anlegen des Verbandes effektiv abdrücken zu können. Andernfalls könnte sonst nur in Kreistouren gewickelt werden, was dem eigentlichen Sinn des Druckverbandes entgegensteht.

- Sollte beim Transport des Patienten nach einer Herzkatheterbehandlung die Leistenwunde nachbluten, muss man einen kreisrunden Druckverband anlegen und auf das Abdrücken verzichten.

Kontraindikationen Bei starken Blutungen im Halsbereich ist ein Druckverband kontraindiziert, da er hier die Blutversorgung des Gehirns und die Atmung behindern könnte. Weitere Kontraindikationen sind

- größere Fremdkörper in der Wunde,
- eine sehr ausgedehnte Verletzung, die mit dem Verbandmaterial nicht zu decken ist und
- Amputationen.

In diesen Fällen sollte man die Wunde manuell komprimieren bzw. ein Abbinden erwägen. Falls vorhanden, lassen sich auch Hämostyptika wie z.B. Celox als Granulat oder Quick Cloth als Wundauflage verwenden, um die Blutung zu stillen.

Auf Eigenschutz achten Verwenden Sie Handschuhe und ggf. eine Schutzbrille.



Gefäß abdrücken Legen Sie den Patienten hin und halten Sie die betroffene Extremität hoch. Dadurch wird bereits die Blutung vermindert. Drücken Sie anschließend das zuführende Blutgefäß ab. Hierbei sollten Ihre Finger die Ader flach gegen den Knochen drücken, was dem Patienten keine zusätzlichen Schmerzen bereitet.

Verband schräg ansetzen Für den Verband sind 2 Verbandpäckchen möglichst in der gleichen Größe nötig. Packen Sie ein Päckchen aus und legen Sie die Bindenbahn mit einer Kompresse so auf die Wunde, dass man gegenläufig abwickeln kann. Hierbei sollten Sie den Verband schräg ansetzen – dies erleichtert es, bei der nun folgenden Kreisbahn die Kompresse in der richtigen Position zu halten.



Wenn der rechte Arm des Patienten betroffen ist, drücken Sie mit Ihrer rechten Hand das Gefäß ab (seitengleiches Abdrücken).



Druckpolster platzieren Nach einer weiteren Kreistour platzieren Sie das Druckpolster bzw. das zweite Verbandpäckchen auf der Wunde. Dabei sollte dieses eingepackt bleiben, um ein eventuelles Vollsaugen mit Blut zu verhindern. Das Druckpolster wird mit einer Haltetour fixiert. Alternativ kann man nach Fixieren des Druckpolsters die Binde drehen, um sie nicht komplett gegenläufig abzuwickeln.

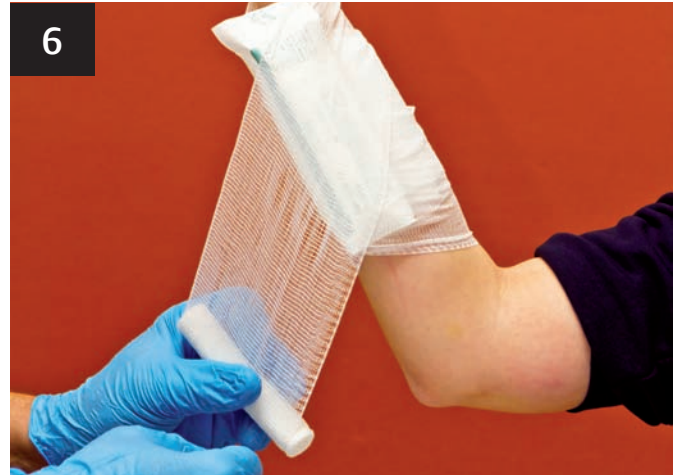
Bindenbahn schräg führen Führen Sie die Haltetour vollflächig und schräg über das Druckpolster, möglichst weit in Richtung Armgelenk des Patienten.



Auf Hinterseite gerade wickeln Führen Sie die Bindenbahn auf der hinteren Armseite gerade um den Arm. Erst beim Wickeln nach vorne wieder schräg über das Druckpolster führen – diesmal möglichst weit Richtung Handgelenk.



Üben Sie beim Wickeln nur mäßigen Zug über dem Druckpolster aus, um eine Stauung des venösen Rückflusses zu verhindern.



Bindenbahnen deckungsgleich Führen Sie die Binde wieder hinter den Arm und wickeln Sie erneut erst auf der Wundseite schräg über das Druckpolster. Achten Sie darauf, dass die Bindenbahnen deckungsgleich verlaufen und das Druckpolster nicht aus dem Verband herausragt, um ein ungewolltes Herausrutschen des Polsters zu vermeiden.



Blutung kontrollieren Normalerweise sollten 4 Kreuzwicklungen ausreichen. Kontrollieren Sie vor dem Verknoten der Binde, ob der Verband durchblutet.



Verknoten Blutet der Verband nicht durch, halten Sie die Bindenbahn auf der einen Seite fest und schaffen Sie mittels einer gegenläufig gewickelten Bahn ein zweites Ende. Verknoten Sie nun die beiden Enden auf der Wunde 2-fach.



Vermeiden Sie zu festes Schnüren.



Durchblutung kontrollieren Lagern Sie die betroffene Extremität weiterhin hoch, dies mindert die Blutungsneigung und eine venöse Stauung des Blutes. Kontrollieren Sie bei der betroffenen Extremität die Durchblutung z. B. mittels Tasten des Pulses.

Besonderheiten bei Blutungen am Bein Entfernen Sie die Hose des Patienten. Zum Abdrücken der Leistenarterie verwenden Sie nun beide Daumen, wobei eine Hand im Schritt und die zweite am Beckenkamm des Patienten positioniert ist. Der Druck ist besonders effektiv, wenn Sie auf der nicht betroffenen Seite des Patienten knien. Um den Verband anlegen zu können, sollten Sie das Bein leicht erhöht lagern (ca. 10–20 cm).

Beitrag online zu finden unter <http://dx.doi.org/10.1055/s-0033-1357095>



Auf Stauungszeichen achten Beobachten Sie die Extremität: Hervortretende Venen sind Stauungszeichen. In diesem Fall ist der Verband zu fest angelegt, was die Blutung verstärkt. Hier sollten Sie den Verband vorsichtig lockern.



Nach dem Anlegen des Druckverbands bringen Sie den Patienten zur chirurgischen Wundversorgung in eine geeignete Klinik.



*Jens Roth ist Fachlehrer an den ASB-Schulen Bayern und seit über 20 Jahren Lehrbeauftragter des ASB Bundesverbandes. Sein Schwerpunkt ist hier die Ausbildung von Lehrkräften für die Breiten- und Sanitätsdienstausbildung.
E-Mail: roth@asb-schulen.de*



*Jens Pülm ist Lehrrettungsassistent und seit über 10 Jahren Fachlehrer an den ASB-Schulen Bayern. Sein Schwerpunkt ist die Aus- und Weiterbildung von Einsatzleitkräften.
E-Mail: puelm@asb-schulen.de*

Infos im Internet

Ein Video zu diesem Beitrag finden Sie im Internet: Rufen Sie unter www.thieme-connect.de/ejournals die Seite von retten! auf und klicken Sie beim jeweiligen Artikel auf „Zusatzmaterial“. Zu diesem Video gelangen Sie auch über den nebenstehenden QR-Code.

